

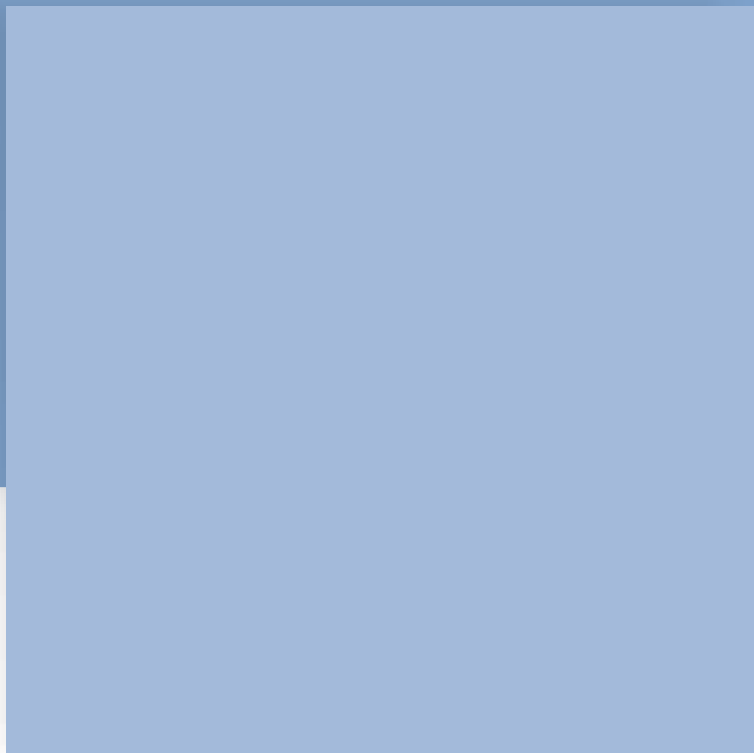
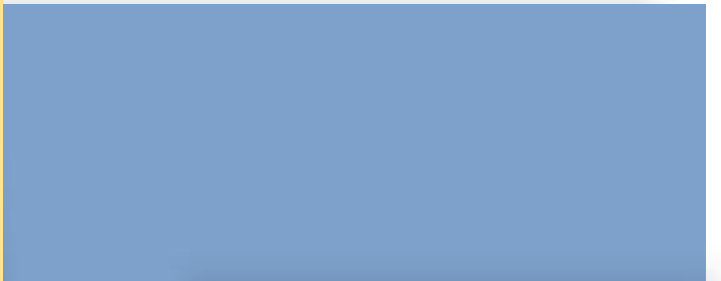
Auslandskultur. Strategie des Landes Niederösterreich

Leitbild und
Schwerpunkte
2021

Beschluss-Fassung

**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH**







Kunst und Kultur sind seit jeher ein unschätzbar wichtiger Bestandteil der Außenbeziehungen des Landes Niederösterreich. Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Donauländer, der Fall des »Eisernen Vorhangs« wie auch die darauffolgende EU-Osterweiterung rückten das Land Niederösterreich vom Rand Europas in dessen Zentrum. Der voranschreitende europäische Integrationsprozess löste eine unglaubliche Dynamik der internationalen Kulturkooperationen aus, die sich zunehmend auch interdisziplinärer gestalten.

Kulturelle Zusammenarbeit schlägt Brücken zwischen Menschen, Regionen und Ländern. Sie schafft die Grundlage für Dialog und gegenseitiges Verständnis, verbessert interregionale wie internationale Beziehungen, schafft Fortschritt und Innovation. Ein starkes Kulturen-gagement im Ausland benötigt daher auch klare Schwerpunkte und Ziele. Die vorliegende Auslandskulturstrategie verdeutlicht die zentrale Rolle von Kunst und Kultur für die Außenbeziehungen des Landes Niederösterreich und die damit einhergehenden Chancen einer bestmöglichen internationalen Positionierung Niederösterreichs als ein zukunftsweisendes Kulturland.

Durch eine engagierte Kulturpolitik der letzten drei Dekaden ist es gelungen, Niederösterreich zu einem innovativen Kulturland mit einer großen Vielfalt an Kunst- und Kulturformen zu entwickeln. Jetzt gilt es, dieses Kulturland auf der internationalen Bühne noch sichtbarer zu machen und dessen Kreativpotenzial international noch besser zu vernetzen. Um den europäischen Kulturdialog im Sinne eines Europas der Regionen so bürgernah wie möglich zu gestalten, sollen auch ideale Rahmenbedingungen für eine aktive Teilhabe am interkulturellen Austausch und Dialog noch stärker forciert werden.

A handwritten signature in blue ink that reads "J. Mikl-Leitner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von Niederösterreich

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur

Leitung: Mag. Hermann Dikowitsch

Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

Redaktion & Text: Matthias Németh, Katka Krejcova

Visuelle Gestaltung und Umsetzung: Fuhrer, zehnbeispiele.com, Grafiken: Florian Windhager

Produktion: Gerin, Wolkersdorf

Redaktionsschluss: 11.11.2021

Copyright by Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Abteilung Kunst und Kultur, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

1.

2 Einleitung

2.

4 Leitbild der niederösterreichischen
Auslandskultur

3.

15 Instrumente und Maßnahmen der
Auslandskulturstrategie

4.

19 Netzwerk der niederösterreichischen
Auslandskultur

5.

24 Umsetzung und Steuerung

1.



AUSLANDSKULTUR. LEITBILD UND SCHWERPUNKTE

Auf Grundlage der »Strategie für Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich Neufassung 2021«, Leitlinie 3: »Kooperativ – Die Tragkraft der Vernetzung stärken«, werden neue Strategien für die Auslandskultur forciert, um das ebenso anspruchsvolle wie vielfältige künstlerische Schaffen in Niederösterreich noch stärker zu internationalisieren, das Kulturpotenzial des Landes zu schärfen und den europäischen Wert der Kultur Niederösterreichs weiter zu steigern.

Die Kulturpolitik ist ein zentraler Motor der dynamischen Entwicklung Niederösterreichs. In den vergangenen zwei Dekaden wurden hier neben innovativen, transparenten Kulturmanagementstrukturen und arrivierten Kulturinstitutionen auch hervorragende Rahmenbedingungen für eine vielfältige und vor allem bürgernahe Regionalkultur etabliert.

Niederösterreichs Kultur in Europa zu Hause – Europas Kultur in Niederösterreich daheim

Die kulturelle Vielfalt Europas ist eine enorme Stärke, die Kreativität und Innovation zu befördern vermag. Sie bildet den gemeinsamen Kern der europäischen Identität wie auch der europäischen Werte. Für die persönliche Erfahrung der europäischen Lebensart mit ihren Grundfreiheiten ist eine interdisziplinär wirksame Kultur *Conditio sine qua non*. Das Verständnis, die Bewahrung und die Weiterentwicklung des europäischen kulturellen Erbes sowie der europäischen kulturellen Vielfalt bilden die zentralen Voraussetzungen für das Weiterbestehen der europäischen Kulturgemeinschaft, der gemeinsamen europäischen Werte und der europäischen Identität.

Niederösterreicher*innen leben in einem Europa, in dem sich die Menschen ihrer Identität als Europäer*innen, des kulturellen Erbes Europas und seiner Vielfalt sehr bewusst sind und diese wertschätzen.

Geografische Schwerpunkte von Niederösterreichs Auslandskultur

Der Schwerpunkt von Niederösterreichs Auslandskultur liegt auf der grenzüberschreitenden, interregionalen und internationalen Kooperation. Als Kooperationspartner lassen sich aus historischer, gesellschaftlicher und geografischer Perspektive die Regionen und Länder in Nachbarschaft zu Niederösterreich sowie entlang der Donau im europäischen Raum identifizieren. Außereuropäische Kooperationen erfolgen projektbezogen.

Alle traditionellen Partnerländer Niederösterreichs sind Länder der Europäischen Strategie für den Donauraum (EUSDR), die diesen zu einer der attraktivsten

Regionen des 21. Jahrhunderts machen soll: zuversichtlich und zukunftsgerichtet. Dieses primäre Ziel der EUSDR will man durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen, aber auch durch ein koordiniertes Vorgehen in der politischen Abstimmung unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente erreichen.

Bühne Europa frei für das Kulturland Niederösterreich

Geht es um die Entfaltung des Kunst- und Kulturschaffens im 21. Jahrhundert, ist ein globaler Ansatz unumgänglich. Der inspirierenden Wirkung der interkulturellen Begegnung und des interkulturellen Dialoges kann nur durch aktiven kulturellen Austausch Niederösterreichs mit Europa und der Welt zum Durchbruch verholfen werden, und umgekehrt lässt sich nur so Niederösterreich in Europa und in der Welt als Kulturland erfolgreich präsentieren. Die überzeugenden Ergebnisse der Aufbauarbeit der vergangenen Jahrzehnte in Gestalt eines hochqualitativen wie auch breitenwirksamen Kulturangebotes und Kultugeschehens in Niederösterreich gilt es auf dem internationalen Parkett verstärkt zu kommunizieren und einem internationalen Publikum zu vermitteln.

Durch eine Intensivierung der engen Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Partner*innen soll ein maßgeblicher Beitrag zur größeren Bekanntheit niederösterreichischer Kunst und Kultur geleistet werden.

Leitbild der niederösterreichischen Auslandskultur

2.



Niederösterreich als ein international beachteter und vernetzter Kulturstandort mit höchstem künstlerischen Niveau und einer breiten regionalen Kultur.

Zur Erreichung dieses Leitbildes verfolgt Niederösterreich drei strategische Ziele:

- 1 Das fortschrittlich-innovative und kreative Kulturland Niederösterreich in Europa und in der Welt sichtbar machen. Das hohe künstlerische Niveau und Kreativpotenzial in Niederösterreich international vernetzen.
- 2 Das Bewusstsein der Bürger*innen für Kunst und Kultur als Träger von regionaler und europäischer Identität stärken. Die kulturelle Vielfalt Europas in Niederösterreich und Niederösterreichs Kunst und Kultur im Mitteleuropakontext verstehen und vermitteln.
- 3 Den niederösterreichischen Kunst- und Kulturtätigen ideale Rahmenbedingungen zur aktiven Teilhabe an interkulturellen Beziehungen und zur aktiven Teilnahme am kulturellen Austausch und Dialog bieten. Die Zugänglichkeit der europäischen kulturellen Vielfalt für Niederösterreicher*innen verbessern.

Handlungsfelder

Die Auslandskulturstrategie fokussiert auf fünf Handlungsfelder, die für das Erreichen der oben genannten Ziele von zentraler Bedeutung sind. Diese einzelnen Handlungsfelder adressieren bzw. ergänzen die themenrelevanten niederösterreichischen, österreichischen wie auch europäischen Strategien in den Bereichen Kultur, Tourismus, Wissenschaft und Wirtschaft.

Handlungsfeld Gelebter Kulturdialog

Kulturelle Zusammenarbeit schlägt Brücken zwischen Menschen, Regionen und Ländern, schafft die Grundlage für Dialog und gegenseitiges Verständnis, verbessert regionale wie internationale Beziehungen. Gelebter Kulturaustausch ist eine essenzielle Voraussetzung für die kulturelle Zusammenarbeit und daher ein substanzielles strategisches Handlungsfeld der neu ausgerichteten Auslandskultur sowie eines der bedeutendsten Anliegen im Rahmen der Auslandsaktivitäten des Landes Niederösterreich.

In dieses Handlungsfeld sind insbesondere die zeitgenössische kreative und innovative Gegenwartskultur und deren internationale Vernetzung einzubeziehen.

European Union Youth Orchestra (EUYO) in Grafenegg

Das European Union Youth Orchestra (EUYO) zählt zu den führenden Jugendsymphonieorchestern der Welt. Als der »bestmögliche Botschafter für die Europäische Union«, so der ehemalige EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, hat es mit einer Vielzahl renommierter Dirigent*innen und Künstlerpersönlichkeiten zusammengearbeitet, darunter Daniel Barenboim, Leonard Bernstein und Herbert von Karajan. Unter den mehr als 3.000 Alumni des EUYO finden sich

beachtenswerte Dirigent*innen, Solist*innen, Lehrende und Instrumentalist*innen, die mit renommierten Orchestern weltweit zusammenarbeiten. In Grafenegg hat das EUYO eine Residence, die beständig weiterentwickelt wird.

Durch die Partnerschaften mit dem European Union Youth Orchestra, der European Chamber Music Academy (ECMA), der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, dem Jugendsinfonieorchester Niederösterreich (JSO) sowie dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich ist der Campus Grafenegg ein in dieser Form einzigartiges Exzellenzzentrum für Musiker*innen auf dem Weg zu einer professionellen internationalen Karriere. Eine der Säulen des Campus Grafenegg ist das Grafenegg Academy Orchestra, das sich aus hochbegabten Musiker*innen zusammensetzt.

Die Tonkünstler Niederösterreichs als Kulturbotschafter*innen

Das Tonkünstler-Orchester ist einer der wichtigsten musikalischen Botschafter nicht nur Niederösterreichs, sondern auch Österreichs.

Für die Weiterentwicklung neuer Ideen und Impulse braucht es internationale Begegnung und Austausch. International ausgerichtete Kulturprojekte und -initiativen – allen voran »Allegro Vivo«, »Musikwelten«, Haydnregion Niederösterreich, Europaballett St. Pölten, Konzert »Begegnung mit dem Nachbarn« sowie die Internationale Donauphilharmonie – sind Best-

Practice-Beispiele für gelebten kulturellen Dialog mit Fokus auf junge Künstler*innen.

Jugendsinfonie- und Jugendjazzorchester Niederösterreich

Gerade Orchester aus jungen Musiker*innen sollen in ihren internationalen Aktivitäten und Erfahrungen besonders unterstützt werden. In jahrzehntelanger Aufbauarbeit entstanden mit dem Jugendsinfonie- und dem Jugendjazzorchester Niederösterreich Jugendorchester, die sich durch sehr hohe Qualität auszeichnen. Beide Klangkörper vereinen über 100 junge Musiker*innen zwischen 15 und 22 Jahren und zählen damit zu den größten Jugendorchestern des Landes.

Internationale Donau-Kulturkonferenz

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Donauländer beteiligt sich das Land Niederösterreich federführend an der Organisation der Internationalen Donau-Kulturkonferenzen, die ins Leben gerufen wurden, um den kulturpolitischen Dialog im Donauroum zu intensivieren. Sie sind eine wichtige Plattform für Dialog und Austausch über aktuelle Themen, für die Entwicklung neuer Ideen und gemeinsamer, innovativer Projekte sowie für die Stärkung des Regionalitätsprinzips in der gesamten Donauregion. Die Internationalen Donau-Kulturkonferenzen, die den Donauroum als vielfältigen Kulturraum verstehen, sollen den kreativen Austausch, den interkulturellen Dialog sowie den kulturellen Gestaltungswillen der Partnerregionen Niederösterreichs sowie aller Akteur*innen im Donauroum fördern.

Kunstmeile Krems

Die Kunstmeile Krems bildet mit einer Vielzahl von Museen, Galerien, Konzerten, Kunst- und Musikfestivals ein einzigartiges Kunst- und Kulturareal. Eine der Kerninstitutionen ist die Kunsthalle Krems, das internationale Ausstellungshaus für aktuelle Kunst in Niederösterreich. Sie bietet sowohl arrivierten als auch aufstrebenden jungen Positionen aus dem In- und Ausland eine Bühne, auf der innovative, medienübergreifende, gesell-

schaftsaktuelle und kunstspezifische Beiträge verhandelt werden.

Das Karikaturmuseum Krems, das einzige österreichische Museum für satirische Kunst, widmet sich der politischen Karikatur, der humoristischen Zeichnung, Comic und Illustration. Es versteht sich als europäisches Kompetenzzentrum für Zeichenkunst und Bildliteratur und vernetzt sich mit internationalen Künstler*innen, Museen und Ausstellungshäusern. Mit dem weltweit ausgeschriebenen Erich-Sokol-Preis zeichnet das Land Niederösterreich in Zusammenarbeit mit dem Karikaturmuseum Krems herausragende Leistungen in den Bereichen digitale Karikatur, kritische Zeichenkunst und Satire aus.

AIR – Artist-in-Residence-Programme

In Zeiten der Globalisierung und des rasanten kulturellen Transfers ist es heute wichtiger denn je, einen von Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägten interkulturellen Dialog zu suchen. Zur Förderung des internationalen Künstleraustauschs betreibt das Land Niederösterreich in Krems an der Donau ein umfassendes spartenübergreifendes Artist-in-Residence-Programm für Architekt*innen, bildende Künstler*innen, Musiker*innen und Schriftsteller*innen und beteiligt sich auch am Residenz-Programm der Bundesländer in Paliano, Italien. An internationale Kunstschafter*innen aus den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Literatur und Musik werden Stipendien vergeben, um den interdisziplinären Austausch zu fördern, was auch ein zentrales Anliegen dieses AIR-Programms ist. Ein wesentlicher Ansatz ist die Kooperation mit ebenfalls Künstler*innenstipendien und Gastateliers vergebenden internationalen Institutionen, um niederösterreichischen Kunstschafter*innen AiR-Aufenthalte im Ausland zu ermöglichen.

Im Rahmen des grenzüberschreitenden AiR-Programms in der Kunstfabrik Groß-Siegharts werden künstlerische Prozesse, ästhetische Handlungsweisen sowie potenzielle Verbindungslinien der mitunter unterschiedlichen künstlerischen Positionen von Künstler*innen der Nachbarländer sichtbar und erfahrbar

gemacht, um so auch den nachbarschaftlichen Kulturdialog zu fördern.

Galerie Ausstellungsbrücke – internationale Kunst zu Gast in Niederösterreich

Die Ausstellungsbrücke im Niederösterreichischen Landhaus bietet zeitgenössischen Künstler*innen aus Partnerregionen Niederösterreichs eine Präsentationsmöglichkeit. Die gläserne Galerie verbindet und schafft einen transparenten Raum für kulturellen Dialog, wobei hier der Austausch von jungen Künstler*innen und ihren Positionen ein besonderes Anliegen ist.

Tage der Offenen Ateliers

Mit den Tagen der Offenen Ateliers wurde ein niederösterreichisches Best-Practice-Projekt in den Nachbarregionen übernommen. Alljährlich laden bildende Künstler*innen und Kunsthandwerker*innen in Niederösterreich, Tschechien und in der Slowakei ein Wochenende lang interessiertes Publikum in Ateliers, Galerien, Studios und Werkstätten ein, um ganz persönliche Eindrücke einzufangen und einen intensiven Zugang zu Kunst zu erleben. Viele Kunstschaaffende bieten zusätzlich Kreativworkshops, Konzerte, Lesungen oder Aktivitäten für Kinder an. Malerei, Grafik, Bildhauerei und Fotografie stehen dabei ebenso im Rampenlicht wie Film, Modedesign, Textil-, Schmuck- und Schmiedekunst.

St. Pölten – eine Landeshauptstadt im mitteleuropäischen Kontext

Die gemeinsame Bewerbung der Stadt St. Pölten und des Landes Niederösterreich als Kulturhauptstadt Europas 2024 hat das Fundament für die Weiterentwicklung St. Pöltens als zukunftsweisende, lebenswerte Mittelstadt gelegt. Dieser Prozess sorgte nicht nur durch die Auseinandersetzung mit genuin europäischen Themen, sondern auch durch die Planung konkreter Kooperationen seitens von Vereinen und Institutionen sowie durch die Aktivitäten im Rahmen des Kooperationsnetzwerks Europäischer Mittelstädte oder der Kulturarbeit der ARGE Donauländer für eine starke Dynamik im Bereich der internationalen Vernetzung.

Darüber hinaus wurde der »Kunst- und Kulturschwerpunkt St. Pölten 2024« (Arbeitstitel) auf den Weg gebracht. Mit einem spartenübergreifenden, sozial inklusiven und ökologisch orientierten Programm leistet das von Stadt und Land finanzierte Vorhaben einen substantziellen Beitrag zur Profilierung St. Pöltens als aufstrebende innovative Kunst-, Kultur- und Bildungsstadt sowie zu deren Positionierung als lebendiges kulturelles Zentrum im niederösterreichischen Zentralraum, in Österreich und im mitteleuropäischen Kontext. Das Programm richtet sich gleichermaßen an ein lokales, ein regionales und ein internationales Publikum.

Viel deutlicher als in der Vergangenheit soll die Landeshauptstadt mit einem klaren kulturellen Profil regionale, auf das gesamte Umland wirkende, und überregionale, insbesondere auch internationale, Anziehungskraft entfalten. Das schafft eine intensivere emotionale Bindung an St. Pölten. Die Aktivitäten von bereits existierenden Häusern wie Landestheater Niederösterreich, Festspielhaus St. Pölten oder Museum Niederösterreich sowie von im Entstehen befindlichen Institutionen wie dem »KinderKunstLabor« (Arbeitstitel) oder der »Ehemaligen Synagoge« (Arbeitstitel) werden inhaltlich und kommunikativ miteinander vernetzt sowie weit über die Grenzen des Landes hinaus sichtbar gemacht.

Handlungsfeld Kulturelles Erbe

Das kulturelle Erbe ist eine Quelle der europäischen Identität und des Zusammenhalts in Europa. Spätestens seit dem von der Europäischen Kommission ausgerufenen »Europäischen Jahr des Kulturerbes« 2018 steigt dessen Bedeutung in der europäischen Kulturpolitik stetig.

Als Implikation des Kulturerbes ist der Kulturgüterschutz eine wichtige Errungenschaft und grenzüberschreitend wie international zu verfolgen. In die Bewahrung und Revitalisierung der etwa 10.000 in Niederösterreich gelegenen Denkmäler wird mit viel Bedacht und Expertise investiert. So entstand ein großer Erfahrungsschatz, den es international zu teilen und auszutauschen gilt. Die in Niederösterreich erarbeitete Kompetenz im Bereich der Denkmalpflege kann durch institutionellen Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen einen substanziellen Beitrag zur Bewahrung und Vermittlung des europäischen Kulturerbes leisten.

Gemeinsam mit den europäischen Partnerregionen und Partnerinstitutionen Niederösterreichs sollen Maßnahmen zum Schutz, zur Bewahrung und zur Weiterentwicklung des kulturellen Erbes in Europa umgesetzt werden, um nicht nur das museale, sondern auch das baukulturelle und immaterielle, das sichtbare wie unsichtbare Kulturerbe für die nachkommenden Generationen nachhaltig zu bewahren.

Durch neue fakten- und wissenschaftsbasierte Ansätze sowie durch kreative, künstlerische, aber auch digital unterstützte Vermittlung von guter Praxis sollen insbesondere im Donauraum neue Ansätze für einen sorgfältigen, nachhaltigen Kultur- und Erlebnistourismus entwickelt und umgesetzt werden. Diese umfassen innovative Konzepte bis hin zu Modellen für ein transnationales Kultur- und Tourismusmanagement, das Kooperation in verschiedensten Bereichen – bei Forschung und Entwicklung, im Zusammenhang mit der Stärkung des Bewusstseins insbesondere junger Europäer*innen für europäische Geschichte und europäisches Erbe, in zeitgenössischer Kunst

und Kultur, im Kulturtourismus – ebenso forciert wie nachhaltige kulturelle Entwicklung.

Diese Grundsätze sind vor allem auf die grenzüberschreitende und internationale Entwicklung von UNESCO-Weltkulturerbestätten in Niederösterreich – der Wachau, der Semmeringebahn, des Donaulimes sowie Badens als eines der »Great Spas of Europe« – anzuwenden.

Nach diesen Prinzipien ist das kulturtouristische Potenzial des Donaulimes, der »Great Spas of Europe«, aber auch interregionaler Kulturgüter wie etwa des kulturellen Vermächtnisses grenzüberschreitender Künstlerpersönlichkeiten wie Franz Kafkas, Gustav Mahlers, Joseph und Michael Haydns sowie von Phänomenen wie etwa dem Jugendstil weiter voranzutreiben.

Landessammlungen Niederösterreich als Gedächtnis des Landes

Das Land Niederösterreich begegnet seinem Kulturerbe seit jeher mit großer Verantwortung und Wertschätzung, gibt es doch Zeugnis von der Vergangenheit und veranschaulicht damit die Geschichte schlechthin. Die Faszination niederösterreichischer Landesgeschichte spiegelt sich in über sechs Millionen Objekten der Landessammlungen Niederösterreich wider, die das Kultur- und Naturerbe des Landes von der Urgeschichte bis zur zeitgenössischen Kunst dokumentieren.

2014 hat die Niederösterreichische Landesregierung eine Sammlungsstrategie für die in den Landessammlungen Niederösterreich bewahrten musealen Objekte verabschiedet. Sie zielt darauf ab, anhand konsequenter Sammlungsprinzipien und -kriterien die Bestände in hoher Qualität zu erhalten, wissenschaftlich zu erschließen und nachhaltig zu erweitern, was in enger Zusammenarbeit mit universitären Institutionen wie etwa dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften der Universität für Weiterbildung Krems geschieht. Eine laufend erweiterte Online-Datenbank stellt derzeit 30.000 Objekte digital bereit. Die Landessammlungen Niederösterreich bieten einen beinahe unerschöpflichen Fundus an Objekten für den internationalen Leihverkehr, für grenzüberschreitende und internationale thematische Schwerpunktausstellungen sowie für den wissenschaftlichen Austausch.

Handlungsfeld Digitalisierung

Die Digitalisierung stellt als kulturhistorischer Transformationsprozess die ganze Welt vor gewaltige Herausforderungen. Sie hat das Potenzial, gewaltige gesellschaftliche Umbrüche auszulösen, bietet große Chancen, birgt aber gleichermaßen Gefahren. Auch im Kunst- und Kulturbereich eröffnet die Digitalisierung ungeahnte Möglichkeiten und schafft neue soziale Räume. Zugleich gilt es die potenziellen Gefahren der rasanten Digitalisierung stets kritisch zu bewerten.

Digital Hub as a Game Changer

Neue Technologien und digitale Innovationen stellen neue Anforderungen an die Arbeit von niederösterreichischen Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen und verleihen der Bildung neuer Kunst- und Kulturräume, der grenzüberschreitenden Kommunikation und Vernetzung sowie der niederschwelligeren Teilhabe am Kulturangebot einen bedeutenden Schub.

Viele Kunst- und Kulturinstitutionen in Niederösterreich haben soziale Medien oder Content-Marketing-Aktivitäten bereits nachhaltig in ihrem Angebot verankert. Durch die Nutzung digitaler Technologien, Social-Web-Tools, Präsentations- und Storytelling-Techniken sowie gemeinsamer On- und Offline-Aktivitäten entstehen neue, vernetzte Gestaltungs- und Dialogräume. Für die Zukunft gilt es, den digitalen Kulturraum gemeinsam mit

dem niederösterreichischen wie auch dem internationalen Publikum dialogisch zu einem innovativen europäischen Kulturnetzwerk zu erweitern.

Im Bereich der Auslandskultur werden insbesondere die Orientierung an Best-Practice-Beispielen in Europa und weltweit sowie der enge Austausch diesbezüglich angestrebt. Eine internationale Teilhabe an Erkenntnissen und Erfahrungen im Bereich der Digitalisierung kann einen Entwicklungsschub in die richtige Richtung anstoßen. Niederösterreichische Kunst- und Kulturtätige sollen daher durch Erfahrungsaustausch mit internationalen »digitalen Partner*innen« bei der Planung und Umsetzung ihrer Digitalisierungsmaßnahmen (digitales Kuratieren, digitale künstlerische Produktion, digitale Vermittlung und Kommunikation) bestmöglich unterstützt werden.

Mit Digitalem Humanismus durch die digitale Transformation

Auf dem Wege der digitalen Transformation wird es jedenfalls ganz wesentlich sein, den Menschen und seine Umwelt nicht aus den Augen zu verlieren, ihn vielmehr ins Zentrum des digitalen Bemühens zu rücken. Von Expert*innen-Seite wird der Wunsch nach dem Digitalen Humanismus immer lauter, wonach der Wert des Menschen die Entwicklung der Technologie bestimmt und nicht umgekehrt. Die niederösterreichische Auslandskultur soll die Funktion einer Schnittstelle in diesem internationalen Diskurs einnehmen.

Handlungsfeld Umwelt und Ressourcen

Nach dem »Green Deal«-Konzept der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2020 soll Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden – vor allem mithilfe sauberer Energiequellen und umweltfreundlicher Technologien. Visionäre Projekte wie die Initiative »Neues Europäisches Bauhaus« sollen einen Beitrag zur Umsetzung des »Green Deal« leisten. Sie ergänzt ihn um eine kreative Dimension und liefert einen interdisziplinären Ansatz, Ökologie, Wirtschaft und Kultur mit Design, Nachhaltigkeit, Inklusion, Barrierefreiheit und Investitionen zu verknüpfen.

Die Auslandskultur kann in diesem Sinne mit Modellprojekten im Resonanzraum Kunst, Kultur, Tourismus, Wissenschaft und Umweltschutz als wichtige Schiene für grenzüberschreitendes Begreifen, Denken und Umsetzen dieser Prinzipien fungieren.

Kultur ist Ausdruck menschlichen Gestaltungswillens. Wenn es um zukünftigen Konsum ohne ökologische Reue geht, sind Kunst und Kultur im Sinne eines Experimentierlabors besonders zukunftsweisend. Für ein erfolgreiches, nachhaltig umweltfreundliches Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell im europäischen Kontext ist die niederösterreichische Kulturpolitik in vielfacher Hinsicht von zentraler Bedeutung. Sie leistet einen bedeutenden Beitrag zur Vereinigung von Nachhaltigkeit und Ästhetik sowie zur Vermittlung der Notwendigkeit des europäischen »Green Deal«, um diesen im Bewusstsein der Bürger*innen zu verankern und in ihrem unmittelbaren Umfeld Realität werden zu lassen. Mannigfaltige grenzüberschreitende und internationale Kulturprojekte, etwa internationale Wanderausstellungen, grenzüberschreitende Kooperationen sowie künstlerische Interventionen, tragen zur verstärkten Bewusstseinsbildung bei.

Green Filming – Niederösterreich als nachhaltige Modellregion in der Filmproduktion

Die Lower Austrian Film Commission (LAFC) als zentrale Servicestelle des Landes Niederösterreich für Filmschaffende hat in den vergangenen Jahren vollkommen neue, innovative Maßstäbe für eine nachhaltige Filmproduktion in Österreich und Europa gesetzt. Ein wegweisendes Maßnahmenbündel soll zeitgemäßen Klimaschutz in der Praxis möglich machen: Der seit 2018 bestehende »Green Guide« für nachhaltiges Filmschaffen wurde zum »Evergreen Prisma« ausgebaut, das mit einer digitalen Plattform, einem Weiterbildungsprogramm und Netzwerkarbeit ein breites Spektrum an Wissen zur Nachhaltigkeit bietet und Filmproduktionen in diesem zukunftsweisenden Bereich auf vielseitige Weise begleitet.

Im Rahmen von nationalen und internationalen Verbänden präsentiert die LAFC die Vielfalt und Professionalität des Filmstandortes Niederösterreich auf weltweit bedeutenden Filmmärkten und Filmfestivals. Sie ist Mitglied der Vereinigung europäischer Filmkommissionen EUFCN (European Film Commissions Network) und im Verband des weltweiten Netzwerks AFCI (Association of Film Commissioners International).

Donau-Universität Krems als Thinktank für ein ressourcenschonendes Bewahren des (bau-)kulturellen Erbes

Zur Entwicklung zukunftsfähiger Architektur und Lebensräume richtet das Department für Bauen und Umwelt der Donau-Universität Krems seit seiner Gründung den Fokus auf aktuelle gesellschaftswirksame Fragestellungen und verbindet dafür Fachwissen aus Ökologie, Ökonomie und Kultur. Im Zentrum der weiteren Forschungstätigkeit steht die Entwicklung neuer Paradigmen im Bereich der Baukultur, wobei der Partizipation an internationalen Kooperationsprojekten Vorrang zukommt.

Europa gemeinsam im »Neuen Europäischen Bauhaus« gestalten

Mit dem »Neuen Europäischen Bauhaus« hat die Europäische Kommission eine kreativ-interdisziplinäre Initiative ins Leben gerufen, die – angesiedelt an der Schnittstelle von Kunst, Kultur, sozialer Inklusion, Wissenschaft und Technologie – dazu beitragen soll, künftige Lebensweisen neu zu erdenken und zu gestalten. Das »Neue Europäische Bauhaus«, das den »Green Deal« in den Mittelpunkt unseres Lebens rückt, versteht sich als Aufruf, gemeinsam Vorstellungen von einer nachhaltigen, inklusiven, intellektuell und emotional ansprechenden Zukunft zu entwickeln und zu realisieren. In inklusiven und zugänglichen Räumen soll der Dialog zwischen verschiedenen Kulturen, Disziplinen, Geschlechtern und Altersgruppen Gelegenheit bieten, eine lebenswertere Welt für alle zu entwerfen. Das inkludiert auch eine integrativere Wirtschaft, in der Wohlstand allen zuteil wird und Lebensräume erschwinglich sind.

Der niederösterreichische Kultur- und Kreativsektor hat die Fähigkeit und die Kraft, diese Ziele zu adressieren, zwischenmenschliche Beziehungen ebenso wie Orte und Landschaften entscheidend zu gestalten. Das soll verstärkt im europäischen Kontext geschehen. Das Land Niederösterreich ist entschlossen, seinen Bürger*innen und Kulturschaffenden ideale Rahmenbedingungen für eine aktive Teilhabe an der Gestaltung der europäischen Integration mittels kultureller Kooperations- und Modellprojekte zu bieten.

Inklusion als Treiber für einen systemischen Wandel

Alle kreativen Akteur*innen Europas – somit auch die niederösterreichischen Künstler*innen, Designer*innen, Kunstschaffenden, Wissenschaftler*innen, Architekten*innen sowie Bürger*innen – sind aufgerufen, im Rahmen der Initiative »Neues Europäisches Bauhaus« gemeinsam ein neues umweltschonendes Denken zu einem Erfolgskonzept für die Zukunft Europas zu machen. Interdisziplinär zwischen Bildender Kunst, Musik, Bildung, Natur und Umweltschutz tätige Vereine,

Arbeitsgemeinschaften, Kulturschaffende legen durch kreativen Austausch eine wichtige Basis für neue Wege und innovatives ökologisches Wachstum.

Dieser Prozess entwickelt auf europäischer Ebene eine ungeheure Dynamik, an der Niederösterreich aktiv partizipieren möchte. Niederösterreichische Kultur-tätige und Vereine sollen unterstützt werden, sich als Labore und kreative Experimentierräume für städtisches Gefüge inmitten eines ländlich geprägten Lebensraumes an diesem dynamischen Prozess zu beteiligen. Gemeinsam mit den Partner*innen Niederösterreichs gilt es im Kulturbereich einen innovativen Rahmen zu entwickeln, um den ökologischen Wandel durch eine Kombination aus Nachhaltigkeit und Ästhetik zu unterstützen, zu erleichtern und zu beschleunigen. Die zentralen Werte des neuen umwelt- und ressourcenschonenden Ansatzes in Kunst und Kultur sind Inklusion, Nachhaltigkeit und eine ökologisch geprägte Ästhetik.

Klimaneutrale Veranstaltungen

Der Umweltschutz wird im operativen Veranstaltungs- und Ausstellungsbereich zu einem zentralen Grundsatz. Die NÖ Kulturwirtschaft GesmbH (NÖKU-Gruppe), in der mit aktuell 14 Tochtergesellschaften sowie fast 40 künstlerischen und wissenschaftlichen Marken bzw. Institutionen die landesnahen Kultureinrichtungen gebündelt sind, hat dafür Nachhaltigkeitsstandards implementiert, die alle relevanten Aspekte (Mobilität, Kommunikation, Veranstaltungsstätte, Unterkunft, Beschaffung, Material- und Abfallmanagement, Catering & Gastronomie, Akteur*innen, soziales und gesellschaftliches Engagement) berücksichtigen. Innovationsvorhaben werden systematisch fokussiert und im europäischen Maßstab evaluiert.

In ihrer Gesamtheit sind die Nachhaltigkeitsstands als Best-Practice-Beispiel ein weltweites Aushängeschild. Auf dem Weg zum klimaneutralen Veranstaltungsbereich wird dieser international komparative Ansatz den Bounce-Forward-Effekt in Niederösterreichs Kultur gewährleisten.

Handlungsfeld Kulturpolitik als Kreativmotor für europäische Regionalentwicklung

Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft spielen eine Schlüsselrolle, um die Ziele der Europäischen Union zu erreichen. Sie sind Motoren für Europas wirtschaftliche Dynamik, weisen überdurchschnittliche Wachstumsquoten auf und fördern neben Kreativität, Innovation und Unternehmergeist auch die sogenannten weichen Faktoren wie z. B. Lebensqualität, Wohlbefinden und kulturelle Vielfalt. Die Bedeutung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft für die Struktur- und Regionalentwicklung steigt stetig.

Das Land Niederösterreich ist entschlossen, an der Gestaltung und Umsetzung der europäischen Regionalpolitik mittels kultureller Modellprojekte mitzuwirken und Verantwortung für die Durchführung notwendiger Maßnahmen zu tragen. Die demokratische Legitimation der Europäischen Union basiert auf den Grundsätzen von Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit. Demnach sollen Entscheidungen so bürgernah wie möglich getroffen werden. Damit europäische Regional- und Kulturpolitik wirkungsvoll und erfolgreich sein kann, ist eine weitgehende Beteiligung der regionalen und lokalen Akteur*innen unerlässlich.

Um den Kulturschaffenden in Niederösterreich bestmögliche Partizipation an EU-finanzierten grenzüberschreitenden und internationalen Projekten zu ermöglichen, bietet die Abteilung Kunst und Kultur kostenlose EU-Förderberatung an.

Die Kompetenz für Kulturpolitik obliegt grundsätzlich den EU-Mitgliedstaaten. Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip setzt die EU unterstützende und koordinierende Maßnahmen und verpflichtet sich zur Unterstützung der kulturellen Vielfalt, des Kulturerbes, des künstlerischen Schaffens sowie des nichtkommerziellen Kulturaustausches in Europa. EU-Initiativen wie etwa das »Europäische Jahr des Kulturerbes« 2018, das Europäische Kulturerbe-Siegel, der Europa Nostra Award oder das Programm »Kulturrouten des Europarates« sind wich-

tige Instrumente für eine europaweit koordinierte Bewahrung des kulturellen Erbes.

Die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit leistet einen entscheidenden Beitrag zu einer besseren Zukunft Europas wie seiner Bürger*innen und garantiert einen substanziellen Mehrwert, indem europäische Instrumente und Maßnahmen von verschiedenen Mitgliedstaaten und Regionen koordiniert umgesetzt werden. Das Subsidiaritätsprinzip und die Tatsache, dass die Zuständigkeit für Kultur in erster Linie bei den Mitgliedstaaten auf nationaler, lokaler und regionaler Ebene liegt, sind als Chance und Verantwortung der Regionen wahrzunehmen.

Europäische Regionalpolitik 2021–2027 als Rahmen für die Regionalentwicklung

Die EU-Regionalpolitik ist Investitionspolitik. In der Förderperiode 2021–2027 zielt sie auf ein durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel und Förderung kleinerer und mittlerer Unternehmen intelligenteres, grüneres, CO₂-freieres Europa ab. Ein bürgernäheres Europa soll insbesondere durch Unterstützung lokaler Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Stadtentwicklung in der gesamten EU erreicht werden.

Entsprechend den geografischen Präferenzen in Niederösterreichs Kulturkooperationen mit europäischen Partner*innen ist für die kulturellen Außenbeziehungen insbesondere auch die Europäische Strategie für den Donauraum (EUSDR) relevant.

Um die Vernetzung mit europäischen Akteur*innen, Institutionen und Regionen voranzutreiben, gilt es, sich verstärkt in die Arbeit der einschlägigen europäischen Gremien einzubringen. Niederösterreich ist in zahlreichen interregionalen Netzwerken vertreten, in denen auch regionale kulturelle Anliegen kommuniziert und verhandelt werden: ARGE Donauländer (ARGE DL), Europäischer Ausschuss der Regionen (AdR) als zentrale Plattform der europäischen Regionen, Europa-Region Donau-Moldau (EDM) und Versammlung der Regionen Europas (VRE). Diese Netzwerke tragen dazu bei, europäische Projekte bei gleichzeitiger Wahrnehmung regionaler Interessen über die Grenzen hinweg zu entwickeln.

Instrumente und Maßnahmen der Auslandskulturstrategie

3.



Regionalitätsprinzip

NÖ Förderberatungsstelle

ARGE Donauländer Stipendium

Projektförderung der Auslandskultur

Grenzüberschreitender Kleinprojektfonds

Förderinstrumente der Europäischen Union

Institutionelle Zusammenarbeit

Vernetzungsoffensive

Regionalitätsprinzip

Nach der Überwindung der Nachkriegszeit, dem Abbau des »Eisernen Vorhangs« und dem Aufbau der Europäischen Union versteht sich das Land Niederösterreich als engagierter und verlässlicher Partner in einem Europa der Regionen, der seine historische Rolle als Brückenbauer im Zentrum Europas wahrnimmt. Bei aller Weltoffenheit liegt der Schwerpunkt auf der Kooperation mit den langjährigen Partnerländern und -regionen Niederösterreichs in der unmittelbaren Nachbarschaft und im Donaauraum.

Die gemeinsamen Reflexionen aus Anlass von »30 Jahren Fall des »Eisernen Vorhangs« im Jahr 2019 machten die überaus positiven Auswirkungen des grenzüberschreitenden Dialogs mit den Nachbarländern und -regionen im geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext besonders deutlich. Die Öffnung des »Eisernen Vorhangs« 1989 und in weiterer Folge die EU-Osterweiterung 2004 rückten das Land Niederösterreich vom Rand Europas in dessen Zentrum.

Kunst und Kultur sind ein vielfach sichtbares, vielfach unsichtbares Band, das zusammenhält. Sie werfen die Fragen der Zeit auf, spiegeln sie wider, vermögen sie zu beantworten. Insbesondere im Zuge gemeinsamer, auch wechselvoller, Kulturgeschichte, gesellschaftlicher Veränderungen und neuer Herausforderungen wird Kultur als vermittelnde »Soft Power« immer wichtiger.

Einen zentralen Ansatz der niederösterreichischen Auslandskultur bildet daher insbesondere das Regionalitätsprinzip in seiner europäischen Dimension. Die Vermittlung eines Europas der Regionen und dessen kultureller Vielfalt sowie die Anerkennung und der Respekt dieser Vielfalt stehen ganz entschieden im Vordergrund der Auslandskultur Niederösterreichs.

NÖ Förderberatungsstelle

Um das internationale Potenzial von Niederösterreichs Kultur gezielt und signifikant zur Entfaltung zu bringen, bedarf es zunächst der Expertise und Erfahrung mit spezifischen Förderprogrammen und weiterer Instrumente, die eine europäische Kontextualisierung fördern sowie die Finanzierung der europäischen und

internationalen Vernetzung niederösterreichischer Kunst- und Kulturschaffender gewährleisten. Für unterschiedlich große Projektkooperationen und Kooperationsformen stehen auch unterschiedliche Förderprogramme zur Verfügung.

An grenzüberschreitender Vernetzung und Kooperation interessierte Kunst- und Kulturschaffende aus Niederösterreich werden beratend unterstützt, nicht nur bei der Wahl des richtigen Finanzierungsinstrumentes, sondern auch bei der Wahl einer den organisatorischen und personellen Ressourcen des jeweiligen Projektträgers entsprechenden Kooperationsform – denn beides sind ganz wesentliche Aspekte auf dem Weg zur Teilnahme am europäischen und internationalen Kulturdialog. Für interessierte potenzielle Projektträger*innen bietet die Abteilung Kunst und Kultur flexible Beratung an, um den Zugang zu den vielfältigen, großteils sehr spezialisierten nationalen und europäischen Förderinstrumenten im Kulturbereich zu erleichtern. Die Beratungsstelle in der Abteilung Kunst und Kultur analysiert kostenlos die zur Verfügung stehenden Ressourcen der Projektträger, die geplanten Kooperationsaktivitäten und -ziele und hilft, für das erdachte Vorhaben das passende Förderinstrument sowie die beste Kooperationsform zu identifizieren.

ARGE Donauländer Stipendium

Das Land Niederösterreich gewährt ein Kurzstipendium zum Zweck der Aus- bzw. Weiterbildung von Personen, die sich außerhalb ihres Heimatlandes in den Donauregionen aufhalten und mit einem für die ARGE Donauländer bzw. für Niederösterreich relevanten Thema auseinandersetzen. So können insbesondere internationale Karrieren junger Künstler*innen, Wissenschaftler*innen oder wissenschaftlicher Kulturarbeiter*innen gefördert werden.

Projektförderung der Auslandskultur

Diverse Projekte – insbesondere zu den Themen Kulturaustausch, Internationalisierung von Künstler*innen-Karrieren, Publikumsentwicklung, Capacity Building, Interkultureller Dialog, Nachhaltigkeit des Europäi-

schen Kulturerbejahres 2018, Mobilität von Künstler*innen und Kunst, Stärkung des Bewusstseins für gemeinsame europäische Geschichte und Werte – können gefördert werden, wenn sie einen Niederösterreich-Bezug aufweisen und von einer grenzüberschreitenden Projektpartnerschaft getragen werden.

Grenzüberschreitender Kleinprojektfonds

Eine besondere Errungenschaft grenzüberschreitender Kooperation ist der Kleinprojektfonds (KPF). Im Rahmen des Interreg-Programms Österreich-Tschechien umgesetzt, ermöglicht er People-to-people-Aktivitäten zwischen Niederösterreich, Oberösterreich, Südböhmen, Vysočina und Südmähren. Gefördert wird die Zusammenarbeit von Städten, Gemeinden und anderen öffentlichen Körperschaften, von Vereinen, Verbänden sowie nicht gewinnorientierten Organisationen, die auf lokaler und regionaler Ebene Initiativen zur Förderung der Zusammenarbeit in der Grenzregion umsetzen. Einen Großteil machen Kooperationsprojekte aus, die den kulturellen Austausch zum Ziel haben – sie sind ein wichtiger Bestandteil der grenzüberschreitenden Kooperation.

Förderinstrumente der Europäischen Union

Um das internationale Potenzial von Niederösterreichs Kultur gezielt und signifikant zu stärken, bedarf es einer stets aktuellen Expertise und Erfahrung mit spezifischen Förderprogrammen, welche die Finanzierung einer europäischen und internationalen Vernetzung gewährleisten. Darüber verfügen die Expert*innen in der EU-Förderberatungsstelle der Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich. Sie bieten Beratung im Zusammenhang mit allen einschlägigen Förderinstrumenten, insbesondere dem Programm »Creative Europe 2021–2027«.

Interreg-Programme

Als Teil der europäischen Kohäsionspolitik zielen die Interreg-Programme auf Unterstützung der nachhaltigen grenzüberschreitenden Kooperation und leisten einen Beitrag zur Verbesserung der ökonomischen, sozialen und territorialen Integration. Niederösterreich beteiligt sich an drei Interreg-Programmen (Österreich-Tschechien, Österreich-Slowakei, Österreich-Ungarn) sowie an transnationalen (Interreg Central Europe, Danube Transnational Programme, Alpine Space) und interregionalen Programmen (Interreg Europe, URBACT). Die Verwaltungsbehörde des Interreg-Programms Österreich-Tschechien ist in der Abteilung Internationale und Europäische Angelegenheiten im Amt der NÖ Landesregierung angesiedelt.

Creative Europe 2021–2027

»Creative Europe« wird in der Förderperiode 2021–2027 als eigenständiges Förderprogramm weitergeführt. Das Gesamtbudget von 2,5 Milliarden Euro ist drei Aktionsbereichen gewidmet: »Kultur« für den europäischen Kultur- und Kreativsektor; »MEDIA« für den audiovisuellen Sektor; »Cross-Sectorial« als sektorübergreifendem Aktionsbereich für Maßnahmen auf allen Gebieten des Kultur- und Kreativsektors. Im Aktionsbereich »Kultur« wird die länderübergreifende Zusammenarbeit gefördert, um die Schaffung, Verbreitung und Bekanntmachung europäischer Werke sowie die Mobilität kultureller Akteur*innen zu unterstützen. Der Aktionsbereich »MEDIA« unterstützt die europäische audiovisuelle Industrie durch Förderung von Entwicklung, Verbreitung und Promotion audiovisueller Werke mit europäischem Mehrwert sowie von Maßnahmen, die Professionalisierung, Vernetzung, Zusammenarbeit und Innovation der Branche vorantreiben. Im sektorübergreifenden Aktionsbereich finden sich die neue Förderschienen »Creative Innovation Lab« für spartenübergreifende innovative Zusammenarbeit und die Schiene »News Media«, die eine vielfältige, unabhängige und pluralistische Medienlandschaft sowie Medienkompetenz fördert.

Institutionelle Zusammenarbeit

Ein global vernetztes und kooperierendes interregionales bzw. internationales Netzwerk setzt eine wohlstrukturierte Kulturlandschaft voraus. Ideenreiche und organisatorisch leistungsfähige Kulturakteur*innen und Kulturinstitutionen erweisen sich als flexibel in der Integration aktueller Entwicklungen, Innovationen und Veränderungen. Kunst- und Kulturbetriebe sowie -vereine der niederösterreichischen Kulturlandschaft können durch aktiven Know-how- und Erfahrungsaustausch mit europäischen Partner*innen zum europäischen Kulturdialog beitragen. Da Gemeinsamkeiten, Gegensätze und allfällige Probleme regelmäßig thematisiert werden, lassen sich in einem offenen Klima Synergien identifizieren, nützen und schließlich auch durch Kooperationsvereinbarungen festigen.

Um künftig nicht nur einen inhaltlichen, sondern vor allem auch einen europäischen Mehrwert zu generieren, werden klar identifizierbare und kommunizierbare Kunstfelder sowie Kunst- bzw. Wissenschaftscluster etabliert und international stärker vernetzt. Im Vordergrund steht dabei die Qualität. Jede grenzüberschreitende wie auch internationale Kooperation hat klare Qualitätskriterien und inhaltliche Ansprüche zu erfüllen.

Prinzipien wie Audience Development (insbesondere Kinder, Jugendliche), Customer Relationship Management (CRM), Zielgruppenorientierung oder Serviceorientierung sind als Querschnittsmaterien für alle Kooperationsprojekte maßgeblich. Mittels umfassender Serviceleistungen und/oder inhaltlich notwendiger Kooperationen wird das bereits vorhandene und das europaweit neu gewonnene Publikum langfristig an künstlerische und wissenschaftliche Angebote herangeführt.

In Kooperation mit dem Tourismus wird nachhaltig an der Stärkung bzw. Verankerung der künstlerischen und wissenschaftlichen Angebote Niederösterreichs im Ausland gearbeitet (auf Ebene der Österreich Werbung, der Niederösterreich Werbung und der Destinationen).

Im Bereich der institutionellen Zusammenarbeit sollen künstlerische und kulturell-interdisziplinäre Kooperationsprojekte vorzugsweise auf Capacity-Building-Aktivitäten wie auch auf die Entwicklung innovati-

ver Kulturvermittlungsangebote fokussieren, die bereits im Prozess der Planung als integraler Bestandteil mitzudenken sind. Ein Ziel muss insbesondere darin liegen, die Kulturvermittlung nicht nur auf einer intellektuellen, sondern auch auf einer emotionalen Ebene zu verankern. Europäische wie grenzüberschreitende Kulturkooperationen sollen von einem kollegialen, wertschätzenden und offenen Arbeits- und Kommunikationsklima, hoher fachlicher Qualität sowie professioneller Kommunikation geprägt sein.

Vernetzungsoffensive

Die Breite und die Spitze, die Großen und die Kleinen, die Nahen und die Fernen: Manche internationale Kooperationen sind auf möglichst hohe Kompatibilität ähnlicher Partner*innen ausgelegt, andere wiederum leben von einer großen Diversität unterschiedlicher Akteur*innen, um eng geknüpfte Netzwerke mit großer Reichweite zu bilden.

All diese für effektive Kulturnetzwerke und -kooperationen ganz allgemein geltenden gültigen Prinzipien sind kompetent und ressourcenorientiert anzustreben.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Auslandskulturstrategie Niederösterreichs wird ein tragfähiger Schulterschluss mit anderen föderalen Ebenen angestrebt, um Synergien für alle beteiligten Stakeholder*innen zu schaffen und die internationale Wirkung von Projekten zu stärken. Gelingt es, das vielfältige Innovationspotenzial, das die grenzüberschreitende und internationale Zusammenarbeit birgt, besser zu nutzen und sich stärker zu vernetzen, bringt das für Niederösterreich und in weiterer Folge für Österreich und Europa einen Mehrwert, der sich nachhaltig auf die globale Wettbewerbsfähigkeit auswirkt.

Netzwerk der niederösterreichischen Auslandskultur

4.



Abteilung Kunst und Kultur im Amt der
Niederösterreichischen Landesregierung

Abteilung Internationale und Europäische Ange-
legenheiten im Amt der Niederösterreichischen
Landesregierung

Niederösterreichische Kulturwirtschaft GesmbH

Kultur.Region.Niederösterreich

Musik- und Kunstschulen

Bundesministerium für europäische und
internationale Angelegenheiten

Kooperationsabkommen

ARGE Donauländer

Centrope

Europaregion Donau-Moldau

Grenzüberschreitende Plattformen

Abteilung Kunst und Kultur im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Wirkungsorientierte grenzüberschreitende und internationale Zusammenarbeit erfordert ein verlässliches, leistungsstarkes Netzwerk. Durch die strategische Lenkung der Abteilung Kunst und Kultur im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung sowie ihre langjährige gezielte Kulturförderung wurden ein qualitativ hochwertiges Kulturangebot und eine vielfältige Kulturlandschaft geschaffen. Die Abteilung Kunst und Kultur steuert, koordiniert, fördert und evaluiert die Qualität der Kulturprojekte in den verschiedensten künstlerischen und kulturellen Genres. In der Abteilung Kunst und Kultur ist die Leitung der ständigen Arbeitsgruppe »Kultur, Bildung, Wissenschaft« der ARGE Donauländer angesiedelt.

Alleine in die Infrastruktur im Kulturbereich wurden in den vergangenen zwei Dekaden über 300 Mio. Euro investiert. Durch die Verknüpfung von Kunst, Kultur, Tourismus und Wirtschaft wurde in Niederösterreich eine florierende Kulturwirtschaft geschaffen.

Strukturelle Investitionen und der Auf- und Ausbau von Kapazitäten im Kulturbereich stellen einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der internationalen Attraktivität niederösterreichischer Standorte dar. Anfänglich urbane Phänomene wie Selbstbestimmtheit, Kritik- und Diskursfähigkeit, Kreativität sowie Innovationskompetenz sollen zusehends im ländlichen Raum etabliert werden. Dabei sind Synergien zwischen Kunst, Kultur, Tourismus, Wissenschaft und Wirtschaft zu nutzen und hat das Prinzip der Modellregionen zur Anwendung zu kommen.

Abteilung Internationale und Europäische Angelegenheiten im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Eine zentrale Ansprechstelle ist die Abteilung für Internationale und Europäische Angelegenheiten im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, der das Niederösterreichische Verbindungsbüro in Brüssel (NÖVBB), das Sekretariat der ARGE Donauländer sowie die EU-Förderkoordination eingegliedert sind. Die Abteilung ist da-

mit die zentrale Koordinierungsstelle für Außenbeziehungen des Landes Niederösterreich. Darunter fallen insbesondere die Angelegenheiten der Europäischen Integration, die Koordination der Außenbeziehungen und der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Niederösterreich, die Beziehungen zu den EU-Institutionen, zum Europarat und zu anderen europäischen oder internationalen Organisationen, die EU-Erweiterung, die Arbeitsgemeinschaft der Donauländer, die Betreuung der Auslandsniederöreicher*innen, die Agenden des Landes Niederösterreich für EU-Regionalpolitik sowie die Verwaltung des Interreg-Programms Österreich-Tschechien.

Eine der wesentlichen Funktionen des Niederösterreichischen Verbindungsbüros in Brüssel liegt in der Wahrnehmung und Vertretung der Interessen Niederösterreichs in den Entscheidungsabläufen der Europäischen Union, alleine oder in Partnerschaft mit möglichst vielen verbündeten Regionen und Partnern.

Niederösterreichische Kulturwirtschaft GesmbH

In der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH (NÖKU) sind aktuell mehr als 14 Tochtergesellschaften und fast 40 künstlerische bzw. wissenschaftliche Marken/Institutionen gebündelt, die in einer gemeinsamen Haltung stark verbunden sind und die großteils überregional bzw. zentraleuropäisch agieren. Die in den vergangenen zwei Dekaden durchlaufene Entwicklungsphase brachte einerseits eine zeitgemäße, transparente und effiziente Kulturmanagementstruktur in Form eines Konzerns und andererseits starke, längst etablierte Kulturinstitutionen und -marken in der niederösterreichischen bzw. österreichischen Kulturlandschaft hervor.

Niederösterreichs Kulturbetriebe sind beständig bestrebt, künstlerische und wissenschaftliche Projekte mit inhaltlicher und gesellschaftlicher Relevanz, überregionaler bzw. internationaler Strahlkraft und höchstem Qualitätsanspruch zu entwickeln und so die Kulturlandschaft in Mitteleuropa mitzuprägen.

Das Kunst- und Kulturangebot der NÖKU-Gruppe soll sich in einem Mitteleuropa-Kontext formieren, präsentieren, verstehen und auch darin verstanden werden.

Um diesen Prozess zu unterstützen, wird neben der notwendigen regionalen auch eine stärkere überregionale bzw. internationale Netzwerkbildung zwecks Erfahrungsaustauschs, Benchmarkings und Kooperationen bzw. Koproduktionen angestrebt.

Kultur.Region.Niederösterreich

Kultur.Region.Niederösterreich ist eine moderne gemeinnützige Plattform für niederösterreichische Kulturschaffende in den Bereichen kulturelle Regionalisierung, Entwicklung und Vitalität des ländlichen Raums, Dorferneuerung und Dorfleben, Bewahrung, Sicherung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes. Ihr Anspruch ist es, vernetztes, ganzheitliches und vorurteilsfreies Denken sowie insbesondere die Beachtung und Wertschätzung regionaler Kulturphänomene auch hinsichtlich ihrer Bedeutung im europäischen Zusammenhang zu fördern.

In der wissens- und faktenbasierten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts wird großer Wert auf eine niederschwellige und breitenwirksame Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen gelegt. Die niederösterreichische Regionalkultur soll innovative, europaweit gültige Ansätze einer ganzheitlichen und nachhaltigen Kulturvermittlung für Menschen aller Generationen entwickeln. Regionale Kulturphänomene gilt es im europäischen und globalen Kontext zu vermitteln und international zu vernetzen.

Musik- und Kunstschulen

In Niederösterreich wurde die flächendeckende Weiterentwicklung von Musikschulen hin zu Musik- und Kunstschulen in die Wege geleitet. Sie sind eine ganz wesentliche Investition in eine kreative Zukunft. Daher kommt den niederösterreichischen Musik- und Kunstschulen zentrale Bedeutung zu, auch als wichtiger Baustein im gemeinsamen Kulturraum Europa.

Ein profunder Musikunterricht dient der freien Entfaltung der Persönlichkeit, regt zur kreativen und sensiblen Auseinandersetzung mit dem Werk eines anderen Menschen an, kultiviert Kommunikationsfähigkeit und soziales Verhalten. So pflegt die europäische Musikkultur eine allen Völkern und Nationen Europas verständli-

che Musiksprache. Musikalische Kultur muss gepflegt und mit neuen Perspektiven versehen den nachfolgenden Generationen vermittelt werden. Durch die Wertevermittlung tragen Musikschulen zum inneren Zusammenhalt Europas als Kulturraum wesentlich bei. Als bedeutende Schnittstellen für interkulturellen Austausch kooperieren sie mit anderen europäischen Einrichtungen der kulturellen Bildung sowie mit allgemeinbildenden Schulen.

Niederösterreichische Musikschulen und Persönlichkeiten sind im Netzwerk der Europäischen Musikschul-Union (EMU) aktiv, des Dachverbandes der nationalen Musikschulverbände in Europa. Die EMU ist eine supranationale Plattform, die sich aus nationalen Musikschulverbänden derzeit 25 europäischer Länder zusammensetzt. Damit repräsentiert das Netzwerk mehr als 6.000 Musikschulen, 150.000 Lehrkräfte, 4.000.000 Schüler*innen und Student*innen.

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

Die kulturpolitische Sektion im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) wie auch die Österreichischen Kulturforen sind wichtige Partner bei der Umsetzung internationaler Kunst- und Kulturkooperationen. Diese weiterhin zu stärkenden Synergien zwischen der Landes- und Bundesebene schaffen wertvolle und konstruktive Beiträge zum interkulturellen Dialog und verstärken die auslandskulturellen Aktivitäten Niederösterreichs.

Kooperationsabkommen

Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Außenbeziehungen Niederösterreichs und dessen besonders wichtiger Partner zu garantieren, werden Abkommen über die Zusammenarbeit geschlossen und gemeinsame grenzüberschreitende Arbeitsprogramme realisiert. Mittels dieser Abkommen sollen die engen, oftmals nachbarschaftlichen Beziehungen, insbesondere im inzwischen stark interdisziplinär verstandenen Themenbereich Kultur, intensiviert und nachhaltig abgesichert werden.

Arbeitsprogramme mit Selbstverwaltungen und Regionen

Einen bedeutsamen Arbeitsbereich der Auslandskultur bilden die formal abgeschlossenen Arbeitsprogramme mit benachbarten Regionen bzw. Selbstverwaltungen, deren Historie bis ins Jahr 1987 zurückreicht. Nach dem Fall des »Eisernen Vorhangs« galt es, die neu entstandenen Strukturen in den Nachbarländern kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. 2005 wurde die erste multilaterale Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bundesland Niederösterreich und den drei tschechischen Selbstverwaltungskreisen Südmähren, Südböhmen und Vysočina abgeschlossen.

Zwischen dem Land Niederösterreich einerseits und den zwei slowakischen Selbstverwaltungskreisen Bratislava/Pressburg und Trnava/Tyrnau sowie der Hauptstadt Bratislava/Pressburg andererseits sind drei bilaterale Regierungsübereinkommen in Kraft.

Auf Basis dieser Arbeitsprogramme setzen zwei bilaterale Arbeitsgruppen Weichenstellungen für zahlreiche grenzüberschreitende Kooperationen Niederösterreichs mit den benachbarten Regionen in Tschechien und in der Slowakei. Ein wichtiger Grundstein für eine zeitgemäße und tragfähige Partnerschaft wurde 2009 mit der grenzüberschreitenden Niederösterreichischen Landesausstellung »Österreich. Tschechien, geteilt – getrennt – vereint« in Horn, Raabs an der Thaya und Telč/Teltsch gesetzt. Sie hatte zum Ziel, das gegenseitige Verständnis zu fördern, alte Denkmuster aufzubrechen, Differenzen und Gemeinsamkeiten aufzuzeigen und den Besucher*innen die miteinander verwobene, gemeinsame Geschichte zu verdeutlichen.

Kooperationsvereinbarung mit der ukrainischen Oblast Kiew

Die Vereinbarung zwischen dem Land Niederösterreich und der ukrainischen Oblast/Selbstverwaltung Kiew soll die Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Forschung, Digitalisierung, (Kultur-)Tourismus und Jugendaustausch sowie grenzüberschreitende Kooperationen zwischen den beiden Regionen fördern.

Kooperationsvereinbarung mit der chinesischen Provinz Zhejiang

Diese Vereinbarung soll das gegenseitige Verständnis sowie die positive Entwicklung des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts fördern und stärken. Insbesondere wird darauf abgezielt, gute und konstruktive Kontakte zwischen den beiden Regionen in den Bereichen Technologisierung, Forschung, Bildung und Kultur zu forcieren.

ARGE Donauländer

Die Donau ist nicht nur die Lebensader Europas, sondern auch ein einigendes Band für viele Völker mit vielfältigen Kulturen und einer gemeinsamen wechselvollen Geschichte.

Auf einer Länge von 258 Kilometern durchzieht die Donau Niederösterreich und prägt das Land ganz entscheidend – was der Zusammenarbeit mit den Ländern entlang der Donau besondere Relevanz verleiht. Die institutionelle Zusammenarbeit dieser Länder hat in dem 1990 in Niederösterreich gegründeten Kooperationsmodell der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Donauländer ein etabliertes Forum gefunden. Sie umfasst heute 41 Regionen aus dem Donaauraum. 39 von ihnen sind feste Mitglieder, zwei sogenannte Beobachter, d. h. an einer Mitgliedschaft interessierte Regionen.

Die ARGE Donauländer wurde auf drei Ebenen implementiert: jener der Regierungschefs, der leitenden Beamten und der Arbeitskreise. Das Generalsekretariat befindet sich in Niederösterreich, der Vorsitz der ARGE Donauländer rotiert alle zwei Jahre.

Im Rahmen des rotierenden Vorsitzes der ARGE Donauländer bringen sich die Mitgliedsregionen aktiv in den strategischen Entwicklungsprozess im Donaauraum ein: Die inhaltliche Arbeit wird von der jeweils aktuellen Vorsitzregion festgelegt. Auf grenzübergreifenden Kooperationsplattformen werden Projekte zu verschiedenen für den Donaauraum relevanten Themen entwickelt und durchgeführt; mit der Kultur ist ein bedeutendes Themenfeld gegeben, das ein permanenter Arbeitskreis betreut. Insbesondere wird der gelebte Kulturaustausch in Gestalt grenzüberschreitender Kulturkooperationen

forciert oder etwa durch die Vergabe des »ARGE Donauländer Stipendiums« die Mobilität junger Wissenschaftler*innen im Kunst- und Kulturbereich gefördert. Das übergeordnete gemeinsame Konzept des Arbeitskreises Kultur, Bildung und Wissenschaft der ARGE Donauländer zielt auf die europa- und weltweite kulturtouristische Entwicklung und Aufwertung des Donauraumes ab.

Diese Initiative der Regionen korreliert geografisch wie auch inhaltlich mit dem großräumigen Ansatz der Europäischen Union: der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR), der vom Donauursprung bis zum Schwarzen Meer 115 Millionen Menschen in 14 Staaten umfasst.

Centrope

Mit Centrope wurde eine Europaregion im Vierländereck Österreich–Tschechien–Slowakei–Ungarn definiert, an deren Aufbau auf Basis der »Erklärung von Kittsee« aus dem Jahr 2003 gemeinsam gearbeitet wird. Centrope verfügt über keine eigene institutionelle Struktur, ist vielmehr als Initiative zu verstehen, die auf eine noch engere Zusammenarbeit in den Bereichen Verkehr, Wirtschaft und Kultur abzielt. Centrope umfasst den tschechischen Kreis Südmähren, die slowakischen Selbstverwaltungskreise Bratislava/Pressburg und Trnava/Tyrnau, die westungarischen Komitate Győr-Moson-Sopron/Raab-Wieselburg-Ödenburg und Vas/Eisenburg sowie die österreichischen Bundesländer Niederösterreich, Burgenland und Wien. Den Centrope-Gremien gehören auch die Städte Brno/Brünn, Bratislava, Trnava, Győr, Sopron, Szombathely, Eisenstadt und St. Pölten als Mitglieder an. Damit kommen ihnen federführende Funktionen zu, wodurch wiederum die regionale Ebene gestärkt wird.

Europaregion Donau-Moldau

Die Europaregion Donau-Moldau (EDM) ist eine trilateral tätige Arbeitsgemeinschaft, die am 30. Juni 2012 in Linz gegründet wurde. Ihr gehören sieben Partnerregionen an: Oberösterreich, das niederösterreichische Most- und Waldviertel, Niederbayern mit dem Landkreis Altötting, die Oberpfalz sowie die tschechischen Bezirke

Pilsen, Südböhmen und Vysočina. Ziel der Europaregion Donau-Moldau ist es, durch die Förderung der Zusammenarbeit ihrer Mitglieder wesentlich zur Weiterentwicklung des gesamten EDM-Raumes sowie zur Umsetzung des europäischen Gedankens beizutragen.

Grenzüberschreitende Plattformen

Lokale und regionale grenzüberschreitend agierende Institutionen wie etwa die Euregionen (Euregio Silva Nortica, Euregio Weinviertel-Südmähren-Westslowakei, Europaregion Donau-Moldau), aber auch die ARGE Donauländer bilden essenzielle Plattformen für den gelebten Kulturaustausch in den Grenzregionen und darüber hinaus: Die von ihnen ausgehenden Impulse und Aktivitäten verwandeln vormalige Grenzen in Verbindungslinien und das ehemalige Grenzland in eine gelebte Begegnungszone einander wohlgesonnener Nachbar*innen und Partner*innen.

Gelebte grenzüberschreitende, interregionale und internationale Partnerschaften im Kulturbereich leisten entscheidende Beiträge zum Erfolgskurs der europäischen Integration. Niederösterreich kann mit den Stärken seiner Kultur den produktiven Austausch und ein positives Zusammenspiel europäischer und internationaler Akteur*innen bereichern. Durch die Bereitschaft zum Austausch inspirierte Kooperationen mit europäischen und internationalen Partner*innen (Organisationen, Bildungseinrichtungen, Vereinen, Unternehmen und Bürger*innen) heben das kulturelle Potenzial Niederösterreichs und steigern seine internationale Bedeutung. Die starke Kulturkompetenz des Landes Niederösterreich ist auf dem europäischen und internationalen Spielfeld zugleich auch dessen »Soft Power«, die zur Verständigung und zur Überwindung von Herausforderungen auch in vielen anderen Bereichen beiträgt. Grenzüberschreitende und interregionale Kooperationen im Bereich der Kultur – die hier im engeren wie auch im interdisziplinären Sinne verstanden wird – tragen signifikant zur Verwirklichung der Vision einer enger verbundenen, stärkeren und demokratischeren Union bei.

5.



Umsetzung und Steuerung

Die Umsetzung der Niederösterreichischen Auslandskulturstrategie gemäß den budgetären Vorgaben wird laufend evaluiert. Die Umsetzungsergebnisse und -fortschritte werden mit den einschlägigen niederösterreichischen Gremien und Institutionen sowie mit den Partnerregionen und -institutionen geteilt, wodurch sich wiederum die Auswirkung der Auslandskulturstrategie verstärkt.

Die Abteilung Kunst und Kultur, Stabsstelle Auslandskultur & Veranstaltungsmanagement, ist die zentrale Koordinierungsstelle für die Umsetzung der Niederösterreichischen Auslandskulturstrategie.

**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH**

